

# Sallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Sallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 112.

Halle, Freitag den 15. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, Mittwoch, den 13. Mai. Nachdem Konferenzrath Heinzelmann die Annahme eines Portefeuilles definitiv abgelehnt, hat das jetzige Ministerium sich vorläufig ohne neue Mitglieder rekonstituiert. Hall ist Conferenzpräsident geworden; der Minister des Gesamtinnern Usgard wird interimistisch das Ministerium für Holstein verwalten und der Marineminister Michelsen interimistisch das Ministerium des Auswärtigen übernehmen.

Kopenhagen, Mittwoch, den 13. Mai. „Fædrelandet“ meldet nach zuverlässigen Privatbriefen aus Stockholm, daß sich der König von Schweden in Folge Ueberanstrengung im Staatsdienste unwohl befände, und auf Anrathen der Aerzte sich veranlaßt gefunden habe, von den Staatsgeschäften sich zurückzuziehen. Der Kronprinz ist berufen worden, vorläufig den Geschäften vorzusehen.

## Deutschland.

Berlin, d 13. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bireauvorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direction in Magdeburg, Geheimen Secretair Wuths, den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Die Königin ist nach Pillnitz gereist. — Nach einer in Stettin eingegangenen telegraphischen Depesche wird der König zur bevorstehenden Hirschjagd und Gewerbeausstellung zwar am 20. dorthin kommen, hat aber die Einladung zu dem von Seiten der Stadt beabsichtigten Diner aus dem Grunde abgelehnt, weil Se. Maj. selbst ein Diner zu geben beabsichtigt.

Der vorgestrigen Soirée bei dem französischen Gesandten wohnen der König und die Königin und sämtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses bei. Neben dem diplomatischen Corps und den Spitzen der Staatsregierung und der Generalität, waren auch die Präsidenten beider Häuser der Landesvertretung, der Herzog von Ratibor, der Prinz von Hohenlohe, Fürst Sulkowski und Graf Czajkowski gegenwärtig, mit denen der Prinz Napoleon sich länger unterhielt. Derselbe erschien zum ersten Male mit dem Schwarzen Alexanderorden, den er am Sonntage in Charlottenburg erhalten hat. — Gestern Nachmittags gegen halb 5 Uhr besuchte der Prinz die k. Museen. Er wurde am alten Museum vom General-Direktor v. Dlfers empfangen und von diesem durch die verschiedenen Räume begleitet; auch im neuen Museum verweilt er längere Zeit. Der gestrigen Vorstellung im Opernhause (Ballet Ballanda) wohnte der Prinz nicht bei. — Heute Abend findet bei dem Prinzen von Preußen zu Ehren des Prinzen Napoleon ein Gala-Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen, namentlich an die Generalität und die Mitglieder des diplomatischen Corps, erlassen sind. — So viel verlautet, verläßt der Prinz morgen Berlin und geht zunächst nach Dresden.

Der gegenwärtig hier verweilende Prinz Napoleon ist bekanntlich der Sohn des Prinzen Jerome, des jüngsten und allein noch lebenden Bruders des Kaisers Napoleon I. Prinz Jerome wurde 1784 zu Naccio geboren und war von 1807 bis 1813 König von Westphalen. Nach einer ersten Ehe mit Miß Patterson heirathete er im August 1805 Friederike Katharine Sophie Dorothee, Kronprinzessin von Württemberg, geb. 1783, gest. 1836. Aus dieser Ehe entsprossen: 1) Jerome Napoleon, Prinz von Montfort, geb. zu Eriest 1814, Oberst des 8. württembergischen Linienregiments, gest. 1847; 2) Mathilde Estélie Wilhelmine, Prinzessin von Montfort, geb. zu Eriest 1820, vermählt 1841 mit dem Fürsten Anatol Demidoff von San Donato (diese Ehe wurde später getrennt); 3) Napoleon Joseph Carl Paul, Prinz von Montfort, geb. zu Eriest 9. Septbr. 1822, früherer Capitän im 8. württembergischen Linienregiment. — Außer dem Bekleeren und seinem Vater, dem Prinzen Jerome, zählt nach den

letzten gesetzlichen Bestimmungen die Napoleonische Dynastie noch 7 adoptionfähige Prinzen, nämlich vier Söhne von Lucian Bonaparte, Fürsten von Canino: Karl Lucian, geb. 1803 (Verfasser der Fauna Italiana ic.), Louis Lucian, geb. 1813, Peter Napoleon, geb. 1815 (1848 Mitglied der Nationalversammlung), und Anton, geb. 1816; ferner drei Söhne von Karl Lucian, Fürsten von Canino: Joseph Lucian, geb. 1824, Lucian Louis, geb. 1828, Karl Albert, geb. 1843.

Der „D. A. Z.“ wird der nachstehende Brief mitgetheilt, welchen der König an die Wittve des Herrn v. Hinkeldey als Antwort auf ihr Gesuch um Begnadigung des Herrn v. Rodow gerichtet hat:

Potsdam, den 20. März 1857. Sie haben, meine theure gnädige Frau, dem verebren unvergesslichen Namen Ihres seligen Gemahls einen neuen, seiner würdigen Glanz zugebracht, indem Sie an seinem Todestage um die Begnadigung dessen bei mir gebeten haben, durch dessen Hand Ihnen, Ihren Kindern, dem Preussischen Adel, den ächten Patrioten und meinem eigenen Herzen eine unheilbare Wunde geschlagen worden ist. Es giebt einen Schmerz, gnädige Frau, der nach meinem Gefühl nur durch Erhörung auch sehr ruhiger Bitten zu ehren ist. Der Ihren seligen Mann gerührt hat, wie ich das Glück habe, der wird es vollkommen begreifen, daß Sie in seinem Geiste und Sinne, aus Liebe und Treue zu ihm, an diesem 10. März, sowie Sie es gethan, gebeten haben, und der wird mich verstehen, wenn ich, um Sie und sein Andenken zu ehren, zu schwach bin, um dieser Bitte zu widersprechen, trotz aller wichtigen Bedenken, die sich dem entgegenstellen. Hr. v. Rodow ist seit heute frei, wenn auch von meinen Hoffnungen und Hoffnungen verwiesen. Er ist frei durch Sie allein und weiß das auf meinen Befehl. Sollten die Ihre Gochbergligkeit auf sein Haupt sammelt, ihm brennender als seine Last sein, so ist dies weder Ihre noch meine Schuld. Er kann, wenn er es vermag, des Trostes, gnädige Frau, den Sie würdlich für ihn erbeten haben, wieder genießen, des Trostes der Wiedererlangung mit Adel und Kind. Möge er erkennen, weis durch und durch treues, seiner Ehre, seiner Ehre, seinem König und Lande, vor allem aber seinem göttlichen Gelande treues Herz durch ihn fülle fröh. — Da! möge die Erkenntnis es bewirken, daß er von heute an der Rechte von Hinkeldey's Kindern gewesen sei. Auch diesen unerschütterlichen Lohn Ihrer edeln That wünscht Ihnen, meine theure gnädige Frau, Ihr ergebenst aufrichtiger Verehrer Friedrich Wilhelm.

Wie die „Ger.-Z.“ mittheilt, hat das k. Ministerium alle Anträge, welche dahin gingen, daß die Anwendung des Phosphors bei Zündhölzern verboten werde, zurückgewiesen und sich dahin ausgesprochen, daß es der Privatthätigkeit überlassen bleiben müsse, durch neue Erfindungen den giftigen Stoff außer Gebrauch zu bringen, und daß es nicht Sache der Behörde sein könne, ein derartiges Verbot zu erlassen, weil man fürchte, es könnten sich die Vergiftungen vermehren, so lange das Strafgesetz vorhanden sei, welches derartige Verbrechen gebührend bestrafe.

In Bezug auf die deutsch-dänische Streitfrage will man in den hiesigen diplomatischen Kreisen wissen, daß man in Kopenhagen nunmehr gewillt sei, den Forderungen der beiden deutschen Großmächte hinsichtlich der Herzogthümer gerecht zu werden. Von deutscher Seite wird aber ein Hauptaugenmerk darauf zu richten sein, daß den berechtigten Forderungen nicht allein der Form nach, sondern auch in der Sache selbst Genüge geschieht, indem die deutsch-dänische Streitfrage schwerlich als gelöst zu betrachten wäre, wenn den Herzogthümern von Dänemark keine solchen Zugeständnisse gemacht würden, welche sich in der Folge auch als einen wirklichen Kern in sich fassend erwiesen.

Nach einer telegraphischen Depesche der „Allg. Stg.“ aus München, ist der Wiener Münz-Vertrag von allen kontrahierenden Regierungen ratifizirt worden, und wird derselbe in dem am 11. erschienenen bairischen Regierungsblatt bekannt gemacht. Artikel 28 des Vertrages lautet: „Der gegenwärtige Vertrag soll baldmöglichst ratifizirt werden und am 1. Mai 1857 in Kraft treten.“ Da die verzögerte Ratifikation die Festhaltung des bestimmten Termins für das Inkrafttreten des Vertrages nicht mehr zuläßt, so wird der Zeitpunkt der Publikation desselben, allem Anschein nach jeder kontrahierenden Regierung überlassen bleiben. In Preußen wird die Publikation zu gleicher Zeit mit dem von den beiden Häusern beratenen Gesetze über das Münzwesen und Münzgewicht erfolgen. Das Letztere tritt nach §. 3 gleichzeitig mit dem Gesetze über das Münzwesen, dieses nach §. 21 gleichzeitig mit dem Münz-Vertrage in Kraft.

Am 10. d. ist der Generalmajor v. Röder, Kommandant von Breslau, nach viertägigem Krankenlager, 60 Jahr alt, gestorben.  
**Posen, d. 9. Mai.** Nach den Mittheilungen der „Pos. Ztg.“ hat der Landrath zu Breschen in einer Verfügung den agronomischen Vereinen der Kreise Schroda und Breschen mitgetheilt, „daß der Herr Oberpräsident für die Zukunft ihnen das Abhalten von öffentlichen Pferdeerennen und landwirthschaftlichen Schaufstellungen sowie die öffentliche Vertheilung von Preisen, resp. Prämien, nicht mehr zu gestatten veranlaßt gefunden hat.“ Wie die „Posener Ztg.“ erläuternd bemerkt, soll, so viel verlautet, die erwähnte Anordnung dadurch veranlaßt sein, daß die Zusammenfügung des genannten Vereins in seinen Gründern und Theilnehmern nicht die wünschenswerthen Garantien dafür darbietet, daß in dem Verein bloß agronomische Zwecke verfolgt werden.

**Weimar, d. 6. Mai.** Der Ausschuss für das Landtagswahlgesetz u. hat heute, und zwar in Gegenwart eines Regierungs-Kommissars, des Staatsministers von Wagdorf, die spezielle Berathung des Wahlgesetzes und der Gemeinbeordnung begonnen und auch gleich vollendet. Mit 6 Stimmen gegen 1 wird dem Landtage empfohlen, die einzelnen Bestimmungen der beiden Vorlagen abzulehnen. Aus der Geschwindigkeit, mit welcher dieses Resultat gewonnen worden ist, kann man entnehmen, wie bitterböse die Stimmung ist gegen jeden gesetzgeberischen Akt zu Gunsten der Rittergutsbesitzer. Das Schicksal der Gesetzentwürfe war von dem Moment an entschieden, wo die Ausschussmitglieder herausfanden, daß sie ablehnen durften, ohne dadurch das Ministerium Wagdorf zu gefährden. (Der Ausschussbericht ist bereits für den 13. d. auf die Tagesordnung zur Berathung im Landtage gesetzt worden.)

**Hückeburg, d. 9. Mai.** Gestern wurde in unserm Fürstenthum Schaumburg-Lippe das Fest des 50jährigen Regierungsantrittes des Fürsten Georg Wilhelm gefeiert.

**Von der Weser, im Mai.** Nachdem der durch kaiserliche Kabinettsbefehl von seinem Predigtamt suspendirte Pastor Kulemann in Lemgo sich zwei mal auf Grund des Gesetzes geweigert hatte, vor den Herren Münchmeyer in Buer, Reiche in Hückeburg und Dr. Heinrich in Detmold zur Prüfung seines Glaubens zu erscheinen, hat Hr. v. Helmb, der fürstliche Kabinettsminister, Pastor Kulemann eröffnet, daß ihm jene drei Herren 25 Bekenntnisfragen vorlegen würden, die er binnen vier Wochen, bei Vermeidung der Absetzung, zu beantworten habe. Diese Fragen sind vorgelegt und dem Vernehmen nach ausführlich beantwortet, aber um deswillen noch nicht abgehandelt worden, weil Pastor Kulemann, obwohl im kräftigsten Lebensalter stehend, der orthodoxen Placereien müde, trotz des gegenwärtigen Wunsches seiner Gemeinde, jetzt sich bereit zeigte, in Pension zu gehen. Diese ist ihm denn auch, freilich mit der ärmlichen Summe von 200 Thln. jährlich, von dem Kabinet offerirt worden. Die Unzulänglichkeit jener ärmlichen Summe für die Bedürfnisse seiner Familie hat indessen den geachteten Geistlichen noch nicht zu einer Entscheidung kommen lassen. Die Bekenntnisfragen sind nur dogmatischen Gehalts (Himmel- und Höllenfahrt, Dreieinigkeit u.), dann schließlich die Frage, ob der Pastor noch auf dem Boden seiner Wahlpredigt und seiner sonstigen theologischen Schriften stehe.

**Dresden, d. 12. Mai.** Das offizielle „Dresd. Journ.“ bringt an der Spitze seiner heutigen Nummer folgende Erklärung: „Die „Berl. Börz.-Ztg.“ sowohl als die „Berl. Bank- u. Handels-Ztg.“ und nach beiden die „D. Allg.-Ztg.“ sprechen davon, daß die königl. Sächsische Regierung Bankdirectorien gegenüber die formelle Erklärung abgegeben habe, daß sie die freie Circulation der Noten derjenigen Banken nicht hindern werde, welche in Leipzig und Dresden Realisationscomptoirs errichten. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß eine solche formelle Erklärung oder Versicherung seitens der königl. Sächsischen Regierung nicht erteilt worden ist. Die Entschliegung derselben über die Circulation fremder Banknoten wird auch jedenfalls im Verordnungswege und nicht durch Bescheidung einzelner Bankdirectorien erfolgen. Sie falle aber aus, wie sie wolle, so kann von einer Erklärung der Noten solcher Banken, welche gewissen Bedingungen genügen, zur Wechselzahlung, wie sie anlässlich in Aussicht gestellt sein soll, in dieser Weise selbstverständlich keine Rede sein.“ (Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt, daß die von ihr nach einer telegraphischen Privatdepesche gebrachte Mittheilung über eine angebliche Verordnung der königl. Sächsischen Regierung in Betreff der ausländischen Banknoten sich auf eine für die Sächsischen Kammern in Aussicht gestellte Vorlage jenes Inhalts bezog.)

### Schweiz.

**Bern, d. 10. Mai.** Obgleich Dr. Kern in seinen Berichten an den Bundesrath noch immer nichts von den neuen Preussischen Instruktionen weiß, so wird doch von verschiedenen glaubwürdigen Seiten behauptet, der König von Preussen sei bereit, „auf die Million zu verzichten, wenn sich die Schweiz zur Wahl eines nur aus Neuenburgern bestehenden Verfassungsrathes verpflichten wolle, welchem die Entscheidung über die Neuenburger Kirchengüter zuzusehen solle.“ Graf Walenski soll eifrig bemüht sein, eine Aenderung des Vermittlungsprojects in diesem Sinne durchzusetzen, soße aber hierin besonders bei dem Englischen Bevollmächtigten auf hartnäckigen Widerstand; derselbe wolle an dem dem Bundesrath vorgelegten Entwurfe nichts ändern. Daß Dr. Kern, wie einige Blätter berichten, gegen diesen neuen Vorschlag als einen Eingriff in die Bundesverfassung protestirt habe, ist nicht richtig, da er hierüber noch kein Wort dem Bundesrath mitgetheilt hat. — Was die Nichtübereinstimmung der vom Bundesrath veröffentlichten Actenstücke mit dem Originaltext betrifft, so ist dieses ganz natürlich zugegangen und von keiner Seite kann der Vorwurf einer absichtlichen Täuschung erhoben werden. Die hiesigen Blätter nämlich übersehen die Actenstücke, wie sie dem Bundesrath vorlagen, aus dem Französischen in's Deutsche und die Pariser Zeitungen mußten sie wieder aus den hiesigen Blättern vom Deutschen in's Französische zurück überlesen. Daß bei der bekannten Kenntniß der Deutschen Sprache, wie sie den Französischen Publicisten

gewöhnlich zu Gebote steht, hierbei manche Verwechslungen im Ausdrücke und auch kleine Irrthümer vorkommen mußten, begreift sich leicht. (Fr. P.-Z.)

Der „Independance Belge“ wird aus Paris geschrieben, daß die Antwort des Königs von Preussen auf ein Schreiben des Kaisers der Franzosen, welches der Prinz Napoleon überbrachte, bereits auf telegraphischem Wege nach Paris gelangte und durchaus befriedigender Art sei; der König willige in die Annahme der durch die Konferenz vorgeschlagenen Ausgleichung, nachdem die Schweiz wegen Veröffentlichung der diplomatischen Actenstücke einen Schaden erhalten habe.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 12. Mai.** Den „Times“ zufolge ist die officielle Nachricht von dem Selbstmorde des bei der Englischen Expedition nach Persien befehligenden General Staffer und des Commodore E. Heridge (s. unfr. gesr. Nr. unter Persien) eingetroffen. Als Motiv dieser That wird die Besorgniß vor der großen Verantwortlichkeit ihrer respectiven Stellungen angegeben.

In der heutigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston als Antwort auf eine Interpellation Wlts's, die britische Flotte werde unter allen Umständen Neu-Granada beschützen. Doch fügte er hinzu, die Vereinigten Staaten hätten durchaus keine aggressiven Absichten gegen jenen Staat, und ihre Forderungen seien begründet und gerechtfertigt.

Berichten aus der Capstadt vom 13. März zufolge waren seit länger als einem Monat die Kaffern an der Grenze sehr unruhig und verübten eine Menge Mordthaten und Räubereien. Unter Anderem war ein Hauptmann der deutschen Legion ermordet worden.

### Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 7. Mai.** Der Kaiser hat am 29. April eine neue, umfassendere Amnestie erlassen.

Aus Darmstadt, d. 12. Mai, wird nach einer daselbst beim Großherzoge aus Petersburg eingetroffenen Depesche telegraphisch gemeldet, daß die Kaiserin Maria von Rußland am Montage, den 11. Mai, von einem Prinzen glücklich entbunden wurde.

### Vermischtes.

— Der kalifornische „Democrat“ theilt nach dem „San Francisco Bulletin“ einen Aufsatze des chinesischen Dollmetschers J. Hanley über die „frühesten Entdecker Amerikas“ mit. Danach hätten Chinesen Amerika schon vor 1400 Jahren entdeckt und das Land (offenbar Mexiko), welches 20,000 chinesische Meilen weit liege, beschrieben. Nach ihnen kamen 492 n. Chr. buddhistische Priester von dort zurück, die meldeten, daß 459 schon buddhistische Traktatein und Götzenbilder dort ausgebreitet worden seien. Sie nennen das Land: Fusang, von einem Baume, der dort wachse, mit Blättern, ähnlich denen des Bambus, dessen Früchte die Eingeborenen essen und aus dessen Rinde sie Kleider weben. Auch Bücher hatten sie auf die Rinde des Fusang geschrieben. Von demselben Baume (dem Maquay) sagt Prescott ferner, daß man seine Rinde, in einen Brei verwandelt, zu Papier verarbeitet; aus dem Saft mache man das berausende Getränk, die „Pulque“, während man mit den Blättern die Dächer decke: die Fibern geben Stricke und selbst die Wurzel biete eine nahrhafte Speise. Kurz, die Pflanze lieferte den Aytzen zur Zeit der chinesischen Entdeckung Alles, wie später auch. Die Chinesen melden ferner, die Eingeborenen hätten kein Eisen, sondern nur Kupfer und alle Werkzeuge, mit denen sie Metall und Steine bearbeiteten, würden aus einer Mischung von Zinn und Kupfer gemacht. Silber und Gold waren wenig geachtet. Kurz, der chinesische Bericht weicht von dem etwa 1000 Jahre späteren von Prescott fast in keinem Punkte ab. Es herrschten damals schon dieselben Sitten; die Religion, die Kulturstufe war dieselbe. Merkwürdig ist die Aehnlichkeit der Religion der Aytzen mit dem Buddhismus, so wie überhaupt die Uebereinstimmung der Rünste, Einrichtungen und Sitten mit den chinesischen. Merkwürdig ist ferner die Aehnlichkeit der Gesichtszüge zwischen den Indianern und den Chinesen, der ähnliche Accent beider Sprachen, die beide einfüßig sind, und die sogar in den Wörtern vielfach übereinstimmen. Aus Allem ergibt sich, daß die chinesische Einwanderung nach diesem Kontinent uralt sein muß, und daß selbst die offiziellen Berichte hierüber 1000 Jahre älter sind, als die von der Entdeckung von Amerika von Europa aus.

### Lotterie.

Bei der am 13. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 115. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 56,609, 74,240 und 80,809; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 25,605, 50,291, 68,160 und 69,718.  
38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 208, 1755, 7997, 10,144, 11,538, 13,885, 14,283, 14,750, 16,352, 17,291, 17,312, 18,684, 22,148, 23,303, 26,209, 29,716, 31,691, 33,124, 33,635, 41,237, 41,839, 42,806, 49,758, 56,944, 57,992, 59,153, 60,205, 61,264, 77,396, 81,802, 83,157, 83,742, 88,714, 91,123, 91,712, 92,000 und 93,749.  
37 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 378, 5010, 6902, 8457, 18,537, 19,223, 25,082, 31,473, 33,202, 37,954, 38,691, 41,014, 42,196, 42,271, 43,052, 49,347, 50,343, 59,285, 63,814, 68,644, 69,815, 69,915, 76,453, 77,830, 82,600, 83,504, 83,978, 85,010, 87,611, 88,814, 89,634, 89,847, 90,208, 91,768, 94,072, 94,092 und 94,242.  
84 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 907, 1638, 2201, 2305, 2418, 2454, 2513, 3497, 3655, 7379, 7897, 10,037, 11,452, 12,275, 12,484, 12,524, 12,887, 13,455, 13,548, 13,699, 15,584, 15,699, 15,762, 15,015, 17,883, 18,392, 19,367, 19,400, 19,568, 20,050, 21,394, 21,524, 21,657, 24,142, 29,867, 31,030, 31,086, 31,712, 33,549, 34,920, 36,888, 38,571, 39,484, 40,736, 40,786, 41,346, 42,326, 43,775, 45,931, 46,558, 48,937, 49,784, 50,800, 50,516, 53,867, 54,234, 58,501, 62,016, 64,807, 68,067, 68,937, 69,534, 71,317, 72,070, 74,266, 74,367, 74,612, 75,069, 77,318, 77,966, 81,708, 82,372, 82,454, 85,000, 85,840, 86,406, 86,526, 87,111, 87,537, 87,987, 88,166, 90,130, 90,877 und 94,441.

Berliner Börse vom 13. Mai. Die Börse eröffnete heute in milder Haltung, welche sie bis zum Schluß bei sehr geringem Geschäft beibehielt. Einzelne Course erforderten einen jedoch nicht erheblichen Rückgang.

**Marktberichte.**

**Magdeburg, den 13. Mai. (Nach Wispeln.)**  
 Weizen 60 — 70 — Gerste 38 — 44  
 Roggen 36 — 41 — Hafer 25 — 27  
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pfd. Trall. 37

**Nordhausen, den 12. Mai.**

Weizen 2 1/2 bis 3 1/2  
 Roggen 1 — 2 — Gerste 2 — 2 1/2  
 Hafer 1 — 1 1/2 — 1 1/2 — 2 1/2  
 Rüböl pro Centner 19  
 Schmal pro Centner 16 1/2

**Berlin, den 13. Mai.**

Weizen loco 42—82, 87 pfd. 20 Kfb. hochbunt. poln. 74 1/2 bez.  
 Roggen loco 42—43, Frühj. 42—43—42 1/2 bez. u. G., 43 Br., Mai/Juni 41 1/2—42 1/2 bez., Br. u. G., Juni/Juli 41 1/2—43—42 1/2 bez., Br. u. G., Juli/Aug. 42—1/2 bez., Br. u. G., Sept. Oct. 41 1/2—1/2 bez., Br. u. G.

Rüböl loco 18 1/2, Mai 18 1/2—1/2 bez. u. G., 18 1/2 Br., Mai/Juni 17 1/2 bez. Br., 17 1/2 G., Juni/Juli 16 1/2 bez. u. G., 17 Br., 15 1/2 G., Sept./Oct. 14 1/2 bez., 15 Br., 14 1/2 G., Oct./Nov. 14 1/2 bez., Br. u. G.  
 Spiritus loco 26 1/2 bez., Mai 25 1/2—26 1/2 bez., 26 1/2 Br., 26 1/2 G., Juni/Juli 20 1/2—21 1/2 bez. u. G., 27 Br., Juli/Aug. 20 1/2—21 1/2 bez., 27 1/2 Br., 27 1/2 G., Sept./Oct. 20 1/2 bez. u. G., 26 1/2 Br., 27 1/2 G.  
 Weizen fest. Roggen loco höher halten, Termine animirt und steigend. Schiffe etwas ruhiger; get. 250 Bshf. Rüböl sehr fest. Spiritus anfangs niedriger bez. abt, schließt zu steigenden Preisen gelocht; get. 140,000 Duat.

**Breslau, d. 13. Mai.** Spiritus pr. Eimer zu 60 Duart bei 80 pfd. Tralles 91 1/4, Weizen, weißer 62—94 1/2, gelber 66—91 1/4, Roggen 43—48 1/2, Gerste 39—46 1/2, Hafer 23—28 1/2.  
**Stettin, d. 13. Mai.** Roggen 41—42 1/2, Mai/Juni 42 1/2, Juni/Juli 42 1/2—42 1/2, Sept./Okt. 42—41 1/2, Spiritus 13 1/2, Mai/Juni u. Juni/Juli 13 1/2, Juli/Aug. 13—12 1/2 bez., Rüböl 17 1/2 da, Sept. Oct. 14 1/2 bez.  
**Hamburg, d. 13. Mai.** Weizen loco matt, ab auswärts still. Roggen loco fest, ab auswärts unverändert. Del loco 24 1/2, pr. Herbst 31 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 13. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll  
 am 14. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels.**  
 Am Unterpegel:  
 am 12. Mai Abends 2 Fuß 2 Zoll.  
 am 13. Mai Morgens 2 Fuß 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 13. Mai am alten Pegel 18 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schiffe zu Magdeburg vafürten:  
 Aufwärts, d. 12. Mai. A. Mack, Steintohlen, v. Hamburg n. Rudau. — Den 13. Mai. A. Dümsling, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — L. Dwinage, Güter, v. Berlin n. Halle. — W. Gasse, Eisenbahngüter, v. Magdeburg n. Tetschen. — A. Fritzsche, Güter, v. Harburg n. Tetschen. — A. Röhrig, desgl. n. Dresden. — A. Porths, Schiffszugmaschinen, v. Magdeburg nach Dresden. — C. Tenner, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — F. Duandt, Güter, v. Harburg n. Tetschen.  
 Rückwärts, d. 12. Mai. G. Platte, 2 Röhne, Weizen u. Gerste, v. Aken n. Hamburg. — Den 13. Mai. E. Hanewald, Gerste, v. Schandau n. Hamburg. — R. Ködlich, Stückgut, v. Tetschen n. Hamburg. — S. Petrich, 2 Röhne, Bretter, v. Schandau n. Hamburg. — B. Ehrlich, Braunkohlen, v. Auzig n. Neuf-Magdeburg. — F. Selrich, 2 Röhne, desgl. — F. Rinde, Bruchsteine, v. Weizen n. Hamburg. — A. Winter, Gerste, v. Tetschen n. Magdeburg. — C. Lipner, Ebon, v. Salzmünde n. Walfsch. — F. Hesse, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — J. Lonne, Weizen, v. Schönebeck n. Hamburg. — C. Koch, Steintohlen, v. Dresden nach Magdeburg. — G. Dümling, Bruchsteine, v. Berlin n. Hamburg. — B. Ehrlich, Braunkohlen, v. Auzig nach Neuf-Magdeburg. — W. Schulze, Steintohlen, von Dresden n. Neuf-Magdeburg. — F. Jänike, desgl. Magdeburg, den 13. Mai 1857.  
 Königl. Schiffsamt. Saale.

**Bekanntmachungen.**

**Aufforderung.**

An hiesiger Stadtschule sollen vom 1. October d. J. an zwei Lehrstellen, jede mit 160 Thlr. jährlichem Gehalte und freier Wohnung, besetzt werden. Qualifizierte Lehrer werden zur Meldung aufgefordert.  
 Zörbig, den 4. Mai 1857.  
 Der Magistrat.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Leipzig, den 13. Mai.

Staatspapiere u.	Anges. boten.	Gesucht.	Anges. boten.	Gesucht.
Königl. Sächs. Staatspapiere von 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ o	—	85 1/2	Magdeburg = Leipziger = 1. Emission	253 1/2
kleinere . . . . . a 3 $\frac{1}{2}$ o	—	—	do. II. do.	—
von 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ o	—	79 1/4	Oberschlesische = Lit. A.	—
von 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ o	—	98 1/4	do. Lit. B.	—
von 1852 u. 1855 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ o	—	98 1/4	do. Lit. C.	—
— v. 100 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ o	—	99	Thüringische =	125
von 1851 v. 500 u. 200 $\frac{1}{2}$ a 4 1/2 o	—	101 1/4		
Act. d. ehem. Sächs. = Schlef. C. = B. = Co.	—	—	<b>Bank- und Credit-Actien.</b>	
Königl. Sächs. Randrentenbriefe von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 1/2 o	—	85 1/2	Allg. deutsch. Cred.-Anstalt zu Leipzig	86 1/2
kleinere . . . . . a 3 1/2 o	—	—	Anh.-Deff. Banfact. Lit. A. u. B.	120
Leipziger Stadt-Obligationen v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ o	—	95 1/2	do. Lit. C.	118
kleinere . . . . . a 3 $\frac{1}{2}$ o	—	—	Braunschweiger Banfact.	124
— a 4 $\frac{1}{2}$ o	—	—	Bremer Banfact.	—
— a 4 1/2 o	—	—	Coburg = Goth. Credit = Gesellschaft.	83 1/2
Sächs. erbl. Pfandbr. v. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 1/2 o	—	101 1/4	Darmstädter Banfact.	109
von 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ a 3 1/2 o	—	80 1/2	Deffauer Cred. = Anst.	—
von 500 $\frac{1}{2}$ a 3 1/2 o	—	91 3/4	Gotthard Banfact.	95 1/2
von 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ a 3 1/2 o	—	99	Hamburger Norddeutsche Banfact.	—
von 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ o	—	99	Hannoversche Banfact.	—
von 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ o	—	99	Leipziger Banfact. (ohne Divid.)	155
Sächs. laufherr Pfandbriefe a 3 1/2 o	—	86	Lübecker Credit = Bank	—
do. do. do. a 3 1/2 o	—	94	Münchener Credit = Bank	—
do. do. do. a 3 1/2 o	—	99	Oesterreichische Credit = Anst.	—
Rgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassenf. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ o	—	84 1/4	Preussische Banfact.	—
kleinere . . . . . a 3 $\frac{1}{2}$ o	—	—	Schweiz. Credit = Anstalt zu Zürich	95 1/2
R. Pr. St.-Schuldssch. a 100 a 3 1/2 o	—	—	Thüringische Banfact.	111 1/2
do. Präm.-Anst. von 1855 a 3 1/2 o	—	—	Wiener Banfact.	—
R. K. öffentl. Anst. pr. 150 Fl. a 4 1/2 o	—	—		
do. do. do. do. a 5 $\frac{1}{2}$ o	—	81 1/2	<b>Sorten.</b>	
do. do. Rat.-Anst. von 1854 do. a 5 $\frac{1}{2}$ o	—	82 1/4	Augsb. a 5 $\frac{1}{2}$ a 1/22 Rt. Br. u.	—
do. do. Koefe v. 1854 do. a 4 $\frac{1}{2}$ o	—	—	a 21 Rt. 8 C. . . . . auf 100	—
	—	—	Pr. Friedrichsd'or a 5 $\frac{1}{2}$ do. auf 100	—
	—	—	Andere ausl. Louisd'or a 5 $\frac{1}{2}$ nach	—
	—	—	geringem Ausmünzungsfuß. auf 100	10
	—	—	Russ. russ. wisch. halbe Imper. a 5	—
	—	—	R <sup>o</sup> . . . . . per Stück	5. 14
	—	—	Holländ. Ducaten a 3 $\frac{1}{2}$ . . . auf 100	4 7/8
	—	—	Kaiserl. do. do. . . . . auf 100	4 7/8
	—	—	Dresdener do. a 65 1/2 Rs auf 100	—
	—	—	Paffir do. do. a 65 Rs auf 100	—
	—	—	Conv. = Spec. und Gld. . . . . auf 100	2 1/2
	—	—	do. 10 und 20 Kr. . . . . auf 100	213 1/4
	—	—	Gold per Markt sein Köln	14
	—	—	Silber per Markt sein Köln	97 1/4
	—	—	Wiener Banknoten	—
	—	—	Divers. ausl. Kassenanw. a 1 u. 5 $\frac{1}{2}$	—
	—	—	do. do. do. . . . . a 10 $\frac{1}{2}$	—
	—	—	Ausländ. Banknoten, für welche hier	—
	—	—	keine Auswechslungskasse besteht	99 3/8
	—	—		
	—	—	London	7 $\frac{1}{2}$
	—	—	pr. 1 Pfd. St.	2 Rt. 6. 18 3/4
	—	—		3 Rt. 79 1/2

**Nitterguts-Verpachtung.**

Das in der goldenen Aue im Kreise Sangerhausen zu Brücken belegene Freiberlich von Wertherische Mannlehn-Nittergut, Groß-Wertherischen Antheils, welches vollständig separirt ist und zu welchem circa 800 Morgen unter dem Pfluge getriebenes Land und 50 Morgen Wiesen gehören, soll nach dem Willen der Herren Besitzer von Johann 1853 ab auf 12 hintereinanderfolgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden; mit der Leistung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich Citationstermin auf

den 8. Juli dieses Jahres  
 Vormittags 10 Uhr  
 in meinem Geschäfts-Büreau anberaumt und lade Pachtlustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen der Verpachtung schon vor dem Termine bei mir eingesehen oder gegen Erlegung der Copialien afschriftlich mitgetheilt werden können.  
 Sangerhausen, den 12. Mai 1857.  
 Der Justiz-Rath und Notar  
 Hesse.

**Verkauf einer Buchbinderei.**

In einer verehrlichen Kreisstadt Thüringens soll eine vollständig eingerichtete Buchbinderei Familienverhältnisse halber verkauft werden. Waarenvorräthe und gute Werkzeuge, unter letztern eine eiserne Vergoldpresse u. c., werden mit überlassen. Das mit zu verkaufende Haus befindet sich in guter Lage der Stadt. Auf portofreie Anfragen unter Chiffre H. R. 1. poste rest. Sangerhausen wird spezielle Auskunft sofort ertheilt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schönnewitz bei G. Mähner.

**Freiwilliger Verkauf.**

Die Pletner'schen Erben zu Babeborn bei Duedlinburg beabsichtigen ihren daselbst belegenen Ackerhof, mit 100 Flur-Morgen Feld, größtentheils Klasse eins, lauter Raps- und Weizenboden, aufs Meistgebot zu verkaufen, wobei aber noch bemerkt wird, daß 60 Morgen Pertinenz-Grundstücke, die mit dem Hofe, und 40 Morgen waldende Acker, die in einzelnen Parzellen verkauft werden sollen, wozu ein Termin Dienstag den 26. Mai 1857 im G. zener'schen Gasthose daselbst anberaumt wird, und alle Kauflustige hierzu eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind schon vorher bei dem Gutsbesitzer Gustav Bremer in Augsburg zu erfahren.  
 Babeborn, den 12. Mai 1857.

**Stadtguts-Verkauf.**

Dasselbe gute Gebäude, 100 Morgen bestes Feld und Wiesen, 2 Pferde, 11 St. Rindvieh, Schweine u. c., soll für 14,500 R<sup>th</sup> sofort verkauft und übergeben werden.

**Ein Landgut in der Nähe Leipzig's.**

mit 215 Morgen guten Feldern und Wiesen, ganz netten Gebäuden, vollständigem toden und lebenden Inventar und Worräthen, Forderung 23,000 R<sup>th</sup> mit 8000 R<sup>th</sup> Anzahlung, steht zum sofortigen Verkauf, und giebt darüber nähere Auskunft der Commiss. Wih. Gäbler in Schkeuditz.

**Offne Stellen.**

Mehrere tüchtige Wirthschafterinnen, welche mit dem Vieh- und Molkenwesen gänzlich vertraut sein müssen, ebenso zwei Wirthschafterinnen, welche die feine Küche verstehen, können auf Nittergütern unter sehr guten Bedingungen placirt werden.  
 A. Lüderitz in Leipzig, fl. Fleischerg. 23.

Der wohl weltbekannte und berühmte „**Boonekamp of Maag-Bitter**“,  
bekannt unter der Devise:

„**Occidit, qui non servat**“.

**sicherer Schutz und Hilfe bei jedem Magen-Uebel**,  
so auch auf Reisen, zur Jagd u. c., hält der Erfinder und alleinige Destillateur **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg am Niederrhein in Flaschen à 7 1/2, 15—  
25 1/2 stets Lager in Halle bei

**Julius Riffert.**

**Schöne fr. Thüring. Salzbuter** offerire in Kübeln von  
**8 Sgr. p. Pfd. an. Beste Baiersche Schmelzbuter**,  
à Pfd. 9 Sgr., 4 Pfd. 1 Thlr. 4 Sgr., in Kübeln billiger. —  
**Die Qualität aller Sorten läßt nichts zu wünschen**  
übrig.

**Julius Riffert.**

**Pflaumen-Offerte.**

Große Böhm. Pflaumen, à Pfd. 2 1/2 Sgr., 12 1/2 Pfd. pr. 1 Thlr.  
„ süße Türk., à Pfd. 3 Sgr., 10 1/2 Pfd. pr. 1 Thlr.  
„ Kaiserpflaumen, à Pfd. 3 1/2 Sgr., 9 1/2 Pfd. pr. 1 Thlr.  
Sämmtliche Gattungen in Fässern von 6—15 G. billiger.

**Julius Riffert in der alten Post.**

Gegen Flechten, Finnen, Sommerprossen!

Kummerfeld'sche Seife à Stück 5 Sgr. empfiehlt **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Von **Breslauer Contobüchern** mit ge-  
druckten Köpfen hält stets Lager und verkauft zu den  
**Fabrikpreisen**

**Carl Haring.**

**Bücher-Auction**

zu **Naumburg a/S.**, Engasse Nr. 563.  
Freitag den 22. und Sonnabend den 23.  
Mai 1857, jedes Mal Vorm. von 9 Uhr an,  
sollen die zur Concursmasse des Buchhändlers  
**Moritz Weber** gehörigen Vorräthe des  
Sortiments-Geschäfts, als Bücher aus verschie-  
denen Fächern, Landkarten, Kunstblätter, Mu-  
sikalien, Kinderspiele, Schreib- und Zeichen-  
Vorlagen u. s. w. wie auch die noch vorhan-  
denen Exemplare mehrerer Verlags-Artikel mit  
**Verlagsrecht** meistbietend verkauft werden  
durch den gerichtl. Auctions-Commissar **Funk**.

**Hausverkauf.**

In **Freiburg a.N.** steht das Haus des  
verfl. Act. **Rühlmann**, massiv gebaut, mit  
geräumigen Kellern, Wirthschaftsgebäuden, Hof-  
raum und Garten, auch etwas Feld (Haus-  
plan) zu dem festen Preis von 2200 R<sup>r</sup> event.  
mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.  
Näheres bei Herrn **Eduard Brohmer**  
dieselbst oder bei **Ed. Stückerath** in der Ex-  
peditio dieser Zeitung.

**Verkauf eines schönen Grundstücks.**

Ein Gasthof mit Brauerei und Handelsge-  
rechtigkeit, ganz neuen Wohn- und Wirth-  
schaftsgebäuden, 11 Morgen separirtem Felde  
und sämmtlichen Betriebsutensilien, in einem  
großen, wohlhabenden Dorfe in einer sehr  
fruchtbaren Gegend der Provinz Sachsen, un-  
mittelbar an einer frequenten Straße, zwischen  
2 nicht unbedeutenden Städten gelegen, soll  
sofort aus freier Hand für den Preis von  
4500 R<sup>r</sup> mit der Hälfte Anzahlung verkauft  
und übergeben werden. Nähere Auskunft hier-  
über giebt auf mündliche und portofreie schrift-  
liche Anfragen

**Vennemann**, Besitzer des Gasthofs „zur  
Spinnung“ in Dberwörtschen bei Weissenfels.

Ein ordentlicher Hausknecht findet Arbeit  
**große Ulrichsstraße Nr. 11.**

Einige Büchel Kartoffeln hat noch abzugeben  
Rittergut Schieferhof. **Böther.**

**Annonce.**

Ich beabsichtige mein in Bitterfeld bele-  
genes massiv gebautes Wohnhaus, worin seit  
25 Jahren ein lebhafter Materialwaarenhandel  
betrieben wurde, mit geringer Anzahlung so-  
fort zu verkaufen, resp. auch vom 1. Juli oder  
1. October d. J. zu verpachten.  
Magdeburg, den 10. Mai 1857.

**Julius Stücker.**

**Bachhaus-Verkauf.**

Eingetretener Familienverhältnisse halber will  
ich mein alhier nahe am Markte Nr. 5 bele-  
genes Bachhaus, in welchem Mehhandel und  
Bäckerei sehr schwunghaft betrieben ist, mit  
sämmlichen Inventar und Acker aus freier  
Hand sofort verkaufen. Kaufliebhaber werden  
mit dem Bemerken eingeladen, daß ein Theil  
des Kaufpreises auf dem Grundstücke stehen  
bleiben kann.

Gerbstedt, im Mai 1857.

**Wittwe Könnicke.**

Familienverhältnisse halber ist eine unweit  
des Wassers und einer großen Stadt belegene  
schwunghafte Ziegelei neuester Einrichtung mit  
Ackerbesitz, deren Lieferungsverträge pro anno  
sich auf mehr als 500 mille Steine belaufen,  
sofort unter den günstigsten Zahlungsbedingun-  
gen zu verkaufen resp. zu verkaufen! Fran-  
kirtre Offerten sub X. #. 1. befördert **Ed.  
Stückerath** in der Exped. dieser Zeitung!

**Offne Stellen.** Für ein bedeutendes Co-  
lonialwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen in  
Chemnitz werden ein beschügter, nicht zu  
junger Commis als Verkäufer und Leiter dessel-  
ben, so wie ein Lehrling, beide unter sehr gu-  
ten Bedingungen gesucht. Auftrag:  
**H. Lüderitz** in Leipzig, K. Fleischerg. 23.

Auf ein größeres Rittergut in der Nähe von  
Halle wird ein tüchtiger, mit guten  
Alteisen versehener Verwalter gesucht, und  
sagt hierüber das Nähere

**F. Gaad**

Klausthorstr. Nr. 10 u. 11.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Simbeer-Saft** in Zucker eingelocht und  
**Simbeer-Limonaden-Essenz** empfehlen  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

Da wir unser Puggeschäft bereits seit einem  
Jahr aufgegeben haben, so erluchen wir die-  
jenigen, welche uns noch aus demselben Gelde-  
restiren, bis spätestens 31. d. Mts. die  
Beträge abzumachen, widrigenfalls wir nach  
Ablauf dieser Zeit unsere Bücher dem Rechts-  
anwalt zur Einziehung unserer Forderungen  
übergeben würden.

**L. Sachs & Co.**

**Die Pappen- u. Steinpappenfabrik**  
von **C. F. Weber**, Ronnenmühle  
in Leipzig, übernimmt dergleichen Dachun-  
gen jeder Größe bei reeller und prompter Be-  
dienung.

In der **Pfefferschen Buch-**  
**handlung in Halle und Calbe**  
**a. d. Saale** ist zu haben:

Der unfehlbare

**Ratten-, Mäuse-, Maul-**  
**wurfs-, Wanzen-, Motten-, Flöhe-**  
**und Mückenvertilger**, nebst sichern Mit-  
teln gegen Erdflöhe, Schnecken, Rau-  
pen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heu-  
schrecken, Wespen, Kröten und Sidschen in  
Kellern und Kammern, sowie gegen viele  
andere schädliche Geschöpfe. Nach 30jäh-  
riger Erfahrung. Bierte, stark verm. Aufl.  
Geh. 10 1/2.

Auch die Kunst zur Vertilgung des genann-  
ten Anzeigers hat in neuerer Zeit besonders  
durch richtige Anwendung des Phosphors und  
andrer Methoden große Fortschritte gemacht,  
weßhalb diese 4te Aufl. um 2 Druckbogen ver-  
mehrt, ohne daß der Preis erhöht worden ist.  
Man bestelle aber auf die-  
ser Schrift, um nicht durch veraltete  
Nachwerke getäuscht zu werden.

**Bad Wittfeld.**

Heute Freitag den 15. Mai großes Con-  
cert. Anfang 3 1/2 Uhr.  
**C. Stöckel**, Director.

Zum Sternschießen Sonntag den 17. Mai  
labet ergebenst ein **C. Pöbler** in Pöcha u.

Sonntag den 17. Mai von Nachmittags  
3 Uhr ab Concert im Schießhaus, wozu  
ergebenst einladet

**Behmann** in Lauchstädt.

1 Sgr. per Nr. wöchentl. Per Quartal 13 Sgr. mit Prämie.  
**ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.**  
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. EAYNE.  
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Am 23. Februar d. J. starb nach längerer  
Krankheit mein lieber Schwager **Carl Sut-  
ter** im 54. Jahre seines Lebens, auf seiner  
Besitzung zu Macclesfield in Süd-Austra-  
lien, welches ich Namens der Hinterbliebenen  
seinen vielen Bekannten und Freunden hiermit  
anzeige.

Magdeburg, den 13. Mai 1857.

**Carl Crayen.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 9 1/2 Uhr starb sanft, nach  
langen Leiden, der Gutsbesitzer **David Beth-  
mann** in Pöbnitz a. d. Elbe in seinem an-  
getretenen sechzigsten Lebensjahre. Diese  
Trauernachricht seinen Freunden und Bekann-  
ten mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Pöbnitz a. d. E., den 13. Mai 1857.

Die Hinterbliebenen.

**Verpätet.**

Bei unserem Umzug von Oberklobitzau  
nach Wansleben rufen wir allen unsern ge-  
wesenen Mitbewohnern und Nachbarn Ober-  
klobitzau's ein herzliches Lebewohl zu.

Wansleben, am 8. Mai 1857.

**Albert Höschel** und Frau.

**Aus der Provinz Sachsen.**

**Merseburg.** Nach dem Ergebnis der Civil-Bevölkerungs-Tabelle des hiesigen Regierungsbezirks von 1856 betrug die Zahl der Geborenen in diesem Jahre 30,025 (15,448 männlichen und 14,577 weiblichen Geschlechts), die Zahl der Gestorbenen 18,597 (9,539 männlichen und 9,058 weiblichen Geschlechts), wonach 11,428 mehr geboren als gestorben sind; mit Hinzurechnung des Ueberschusses von 1855, welcher sich bei 27,935 Geborenen und 20,250 Gestorbenen auf 9416 \*) beläuft, hat sich mithin die Bevölkerung in den beiden letzten Jahren um 20,844 vermehrt. Todtgeborenen wurden 1003 eheliche und 153 uneheliche, zusammen also 1156 Kinder, davon in den Städten 392, auf dem Lande 764. Uneheliche Kinder wurden geboren 3039 und zwar 1203 in den Städten und 1836 auf dem Lande. Unter den 30,025 Geburten kamen 421 Zwillingsgeburten (193 in den Städten, 228 auf dem Lande) und 4 Drillingsgeburten (1 in den Städten, 3 auf dem Lande) vor. Getrauet wurden in den Städten 2128, auf dem Lande 4262, zusammen also 6390 Paare. Unter den Gestorbenen befanden sich 5656, welche das erste Jahr nicht vollendeten und 35, welche das 90. Lebensjahr überschritten. — Den Krankheiten und andern Todesarten nach starben 1) an Entkräftung 2449 (1130 männl., 1319 weibl. Geschlechts), davon in den Städten 818, auf dem Lande 1631; 2) durch Selbstmord 126 männlichen und 35 weiblichen Geschlechts, zusammen 161, und zwar in den Städten 67, auf dem Lande 94; 3) durch allerlei Unglücksfälle 293, davon in den Städten 79, auf dem Lande 214; 4) bei der Niederkunft und im Kindebette 202 (in den Städten 56, auf dem Lande 146); 5) an den Pocken in den Städten 26, auf dem Lande 55, und zwar in den Kreisen Bitterfeld 1, Delitzsch 2, Liebenwerda 3, im Mansfelder Gebirgskreise 5, im Mansfelder Seekreise 14, in den Kreisen Merseburg 3, Querfurt 10, im Saalkreise 3, in den Kreisen Sangerhausen 13, Schweinitz 2, Weissenfels 7, Wittenberg 2, Zeitz 5, in der Stadt Halle 11, zusammen 81 Personen; 6) durch die Wasserfucht 3 Personen; 7) durch innere Krankheiten 11,699 (4580 in den Städten, 7119 auf dem Lande); 8) durch Schlagflüsse 1694 (758 in den Städten, 936 auf dem Lande); 9) an äußeren Krankheiten 299 (97 in den Städten, 202 auf dem Lande); 10) an nicht bestimmten Krankheiten 560, davon 155 in den Städten und 405 auf dem Lande.

Der König hat gestattet, daß die Mitglieder des Magistrats-Collegiums zu Ufersleben, ausschließlich des Bürgermeisters und des Beigeordneten, in Stelle des bisherigen Titels „Rathmann“ fortan den Titel „Stadttrath“ führen dürfen.

**Staßfurt, d. 11. Mai.** Die Eisenbahn von Staßfurt nach Schönebeck ist heute dem allgemeinen Verkehr übergeben worden. Das Directorium hatte, dem Vernehmen nach, 5000 Ebr. zu den Festlichkeiten bestimmt, es wurde aber von Seiten des Handelsministers v. d. Heydt der Wunsch angedeutet, diese 5000 Ebr. doch lieber dem Kölner Dombausfond zuwenden zu wollen, in Folge dessen man diesem Wunsche genügt hat. — Wie man hört, ist von dieser Bahn eine Zweigbahn nach den Braunkohlengruben bei Groß-Mühlungen (anbalt-bernhurgisch) im Werke. Sehr ersehnt wird die Fortsetzung der Bahn bis Ufersleben. (M. G.)

\*) Hier hat sich in der Berechnung des Amtsblattes, dem vorstehende Uebersicht ausgleichsweise entnommen, ein Fehler eingeschlichen, denn 20,250 von 27,935 abgezogen ergibt nicht einen Ueberschuß von 9416, sondern nur von 7685, wie dies auch in Nr. 24 des vorjährigen Amtsblattes richtig angegeben ist; dieser Irrthum scheint auf einer Verwechslung mit dem Ueberschuß des Jahres 1854 zu beruhen, welcher sich auf 9416 beläuft. Selbstverständlich hat sich dann auch die Bevölkerung in den Jahren 1855 und 1856 nicht um 20,844, wie oben angegeben, sondern nur um 19,113 vermehrt.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 14. Mai.

Heute Morgen wurde in dem früheren Preis'schen Garten in Trotha ein bis jetzt unbekannter junger Mann, der Kleidung nach den besseren Ständen angehörig und anscheinend 28 bis 30 Jahr alt, erhängt gefunden.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts**

am 12. Mai 1857.

Der Wächter in der Juckerstraße zu Braunschweig, Johann Weisenböcker, war angeklagt, im Januar 1857 aus der Fabrik ungefähr 3 Pfund Kobzucker und 2 Presstücher gestohlen zu haben, denn diese Gegenstände sind bei ihm gefunden worden. Er kann letztern Umstand zwar nicht leugnen, wohl aber stellt er die rechtswidrige Absicht in Abrede, da er den Jucker gefunden und ausgezogen haben will, jedoch nur um denselben bei nächster Gelegenheit abzuliefern; die Presstücher aber aus dem Schlaume gegen haben will, um sie im Dienste als Nachtwächter als Fußtapeten zu benutzen. Der Staats-Anwalt hält die Angaben für unwahr und unehrlich und beantragt, den Angeklagten wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängnis zu bestrafen; auch der Gerichtshof hält den Diebstahl für erwiesen und erkennt auf die beantragte Strafe.

Der frühere Hausknecht Friedrich Adolph Bötsch hat gegenständig seinem Brodbherrn Kaufmann Pröpser eine Quantität Schmalz und Nöfchen entwendet und ist außerdem angeklagt, einen Saft aus der Niederlage gestohlen zu haben. Der Gerichtshof nimmt auf Grund des Geständnisses des Angeklagten und der Aussage des Kaufmann Pröpser einen gewöhnlichen Diebstahl und einen Diebstahl an Speisearzen für festgesetzt an, und bestrafte den Angeklagten nach dem Antrage des Staats-Anwalts mit 14 Tagen Gefängnis.

Der Maurer Johann August Krause hier hat im April d. J. aus einem Korb des Steuermann Schröder einen Korb voll Braunkohle entwendet; seine Ehefrau hat, wissend, daß die Kohlen gestohlen waren, diese angenommen und verbraucht. Beide sind der That gegenständig und wird daher Krause wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängnis und seine Ehefrau wegen Beihilfe auch mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Der Handarbeiter Johann Friedrich Kriegermann aus Leutschenthal ist angeklagt, dem Zimmermann Hübnert, mit dem er in einem Hause wohnte, 6 Braunkohlensteine entwendet zu haben. Der Angeklagte leugnet die Fortnahme nicht, behauptet aber, dazu die Erlaubnis von Hübnert gehabt zu haben und sucht dies durch 4 Zeugen zu beweisen. Der Beweis muß jedoch nach Vernehmung dieser Personen als missglückt angesehen werden, und der Angeklagte wird deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Die unverehelichte Theresie Kälze von hier, bereits bestraft, hat einen Dienstoff ihrem Hausbewohner Bötsch entwendet. Sie hat vor der Polizei den Diebstahl eingestanden und ungeachtet ihres Ausbleibens wird sie mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. Der Handlungs-Commiss Louis Hirschfeld aus Neustadt im Großherzogthum Posen hat vor Gericht eingeklagt: am 31. December v. J., als der Commis Burgardt für seinen Principal, den Kaufmann Hertzogel und an den Kaufmann Rothfuß Empfang nahm, einen derselben, welcher verzeigelt hier, Briefe auf der Post in Adressen nahm, eröffnet zu haben. Hirschfeld war trotz der gehörig insinuirtten Vorladung nicht im Termine zur öffentlichen Verhandlung erschienen; es wurde deshalb in contumaciam gegen ihn verhandelt und derselbe wegen vorfälliger und unbefugter Continuation eines verzeigelt, nicht zu seiner Kenntnissnahme bestimmten Briefes, zu 5 Thalern Geldbuße event. 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Nach der Anklage hat der Eigentümer Rauchfuß hieselbst gegen Weibachten 1856 dem Scholaren Stephan Steinmüller einen Saubel, den letzterer im Rästnerischen Turnsaal hatte liegen lassen, entwendet, die Ehefrau desselben aber diesen Saubel, von dem sie gewußt, daß er gestohlen, verheimlicht. Der Gerichtshof hält durch die vernommenen Zeugen die Behauptungen der Anklage für nicht erwiesen und spricht die Angeklagten von dem ihnen zur Last gelegten Vergehen frei.

Die verehelichte Steinfegerin Friederike Kufenberg in Trotha soll am 6. März d. J. in der Wobyschen Mühle daselbst, wo sie an diesem Tage als Mahlgast war, ein Faß mit 1/2 Schöffel Gerstengries entwendet und solchen dort vermaalen haben. Sie leugnet zwar die That, indessen erachtet der Gerichtshof die Angeklagte nach Aufnahme des Beweises des Diebstahls für schuldig und verurtheilt sie zu 14 Tagen Gefängnis.

Der Fuhrknecht Gottfried Kettel zu Halle war angeklagt, am 10. Febr. d. J. durch seine Fahrlässigkeit den Knaben Carl Köhler körperlich verletzt zu haben. Er soll nämlich am besagten Tage, als er mit einem Wagen voll Kohlen von Nietenben gekommen, den Wagen des Köhler, welcher nach Nietenben sich begeben wollte und neben den Pferden berging, trotz allen Anrufens Seitens Köhlers nicht rechtzeitig ausgewichen sein, wodurch die Wagen so dicht einander gekommen, daß Köhler von der Ase des Köhlers Wagens erfasst und niedergedrückt wurde und nicht unverehelichte Verletzungen am Arme erlitt. Die Zeugen bekräftigen die Richtigkeit der in der Anklage aufgestellten Thatsachen und Kettel wird demgemäß mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

Der Schuhmachereister Friedrich Rosch hieselbst hat nach der Anklage am 26. Februar d. J. dem Executor Müller, der bei ihm eine Execution vollziehen sollte, einen Esel angeboten und gebeten, die Execution zu unterlassen, und als dieser sich dessen geweigert und später das Zimmer verlassen hatte, diesem zugerufen: „Solche Herrschischen will ich schon kriegen!“ Auf Grund der dienfeindlichen Angaben des v. Müller wird H. dieser Handlungen für schuldig erachtet und wegen verächtlicher Bestrafung eines Beamten und wegen wörtlicher Beleidigung eines solchen im Dienste mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Der Schuhmachereister Pflüß aus Ammenbort hat nach seinem Zugeständnis dem Glasermeister Rau am 23. Febr. d. J. einen Beutel mit 3 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. weggenommen, bestritt aber, dies in rechtswidriger Absicht gethan zu haben, will vielmehr blos aus Scherz diese Entwendung vorgenommen haben. Aus dem ganzen Umständen aber und aus den Angaben der Zeugen geht die Unwahrheit der Einrede des Angeklagten hervor und der Gerichtshof verurtheilt ihn deshalb wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 13. bis 14. Mai.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Th. u. Ad. Reichler a. Stuttgart. Dittlie Vogel m. Sohn a. Berlin. Hr. Geh. Reg.-Rath Seefelt a. Kassel.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Franke a. Breitenfurt, Woodmann a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrik. Reichenbach a. Aueburg, Langenbein a. Elberfeld, Müller a. Plauen, Engelhardt a. Leipzig. Hr. D. Antim. Kunig a. Querfurt.
- Goldner Ring:** Hr. Kaufm. Böhmke a. Braunschweig. Hr. Buchhldr. Luft a. Elberfeld. Hr. Dr. jur. Schweigert a. Bonn. Hr. Adv. Schütz a. Leipzig. Hr. Agent Markendorf a. Hamburg. Hr. D. Offiz. v. Wendenburg a. Düb. Hr. Rent. Alke a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Schütt a. Hamburg, Schöffler a. Magdeburg, Gebhardt a. Döbeln. Hr. Schullehrer Möhring a. Weissenfels. Hr. Buchhldr. Bachnig a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Hlemig a. Langensalza.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. Saup a. Kottbus. Hr. Schatzmstr. Stolberg a. Pflö. Hr. Amtm. Köhler a. Gelnhausen. Die Hrn. Kauf. Pagnier, Göring u. Schütz a. Magdeburg, Meier a. America, Hampecht m. Sohn a. Weitz.
- Goldne Kugel:** Hr. Oberförster Goldmann a. Hegerode. Die Hrn. Kauf. Schillbauer a. Dessau, Borgart a. Potsdam. Hr. Fleischhmr. Leu a. Berlin. Hr. Beamter Koch a. Dresden. Die Hrn. Defon. Berges m. Fam. a. Amrol, Müller a. Blankenheim.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Dir. d. Berl. u. Anh. Eisenbahn Meyer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kalksch a. Magdeburg, Bleiser a. Hamburg. Hr. Director Scholl a. Zürich.

**Meteorologische Beobachtungen.**

13. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,12 Par. L.	336,24 Par. L.	336,15 Par. L.	336,17 Par. L.
Dampfdruck . .	2,36 Par. L.	2,49 Par. L.	2,66 Par. L.	2,50 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	76 pCt.	58 pCt.	73 pCt.	69 pCt.
Luftwärme . .	5,8 C. Rm.	8,8 C. R.	6,8 C. Rm.	6,9 C. Rm.

**Rußholz-Verkauf.**

In der königlichen Oberförsterei Bischofsode, unterförst Gr. Osterhausen, Schlage Reiholz, an der Straße von Gr. Osterhausen nach Gatterstedt belegen, sollen

**Dienstag den 19. Mai** e.

circa: 178 Stück Eichen-Rußholze bis zu 46' Länge und 38' Stärke, 18 " Buchen dergl., 12 " Birken dergl., 54 " geringe Eichen resp. Linden dergl. und 4 Kisten Eichen-Rußholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufstehhaber wollen sich am genannten Tage Vormittags 9 Uhr im Schlage selbst einfinden, wo nach beendeter Auction auch gleich Zahlung geleistet werden kann. Der Oberförst. Krueffl. Bischofsode, den 5. Mai 1857.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Schlossermeister De-  
gelow, Ernestine Sophie geb. Söfner,  
vermittelt gewesene Sonntag und der Ne-  
gine Christiane Wittwe Sonntag geb.  
Fritzsche gehörige, unter No. 17 Vol. I pag.  
399 des Hypothekenebenduchs von Reiz ein-  
getragene, daselbst am alten Markte gelegene  
und unter Nr. 14 katastrirt Bohnhaus nebst  
Zubehör, abgeschätzt auf 7090 *R*, zufolge der  
nebst Hypothekenschein und Bedingungen in  
unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, soll  
am 15. Juni 1857 Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung su-  
chen, haben ihren Anspruch bei dem Subha-  
stationsgericht anzumelden.  
Reiz, den 8. November 1856.  
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Notarielle Versteigerung des Rittergutes Gärniz.

Auf Antrag des Eigenthümers soll  
am 25. Mai c.

das Rittergut Gärniz bei Leipzig, welches 20 Minuten von  
der Eisenbahnstation Markranstädt entfernt liegt, mit Inventa-  
rium und Vorräthen durch mich notariell versteigert werden.

Kauflustige wollen sich am gedachten Tage Vormittags vor  
12 Uhr im Herrenhause des Rittergutes Gärniz einfinden und  
ihre Gebote eröffnen.

Die Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt und  
mache ich noch darauf aufmerksam, daß sich der Boden der Rit-  
tergutsfelder durchgängig zum Zuckerrübenbau eignet, sowie, daß  
die Zuckerfabrik, deren Bau in Lützen projectirt ist, hinreichen-  
den Absatz in Aussicht stellt.

Auf frankirte Anfragen ertheilt jede Auskunft  
der requirirte Notar  
Adv. Rudolf Bennowitz  
in Leipzig,  
Hainstraße 28, im goldenen Anker.

### Chinesisches Haarsfärbemittel,

um Kopf-, Augenbrauen und Barthaare sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz  
färben zu können, so dass die Farbe durch Seifenauswaschen nicht herausgebracht  
werden kann. Es ist eine wahre Freude, solche prächtige schwarze Bärte zu sehen,  
wie man sie im Orient bei den Türken und Imans (d. h. den Geistlichen) antrifft, die  
sich dieser schwarzfärbenden Masse bedienen. Die Flasche kostet 25 Sgr. und ist nur  
allein echt zu haben: in Halle bei G. Leidenfrost, Friseur, grosse Ulrichsstr. 11.  
Bitterfeld: J. G. Schenke. Delitzsch: Carl Eissner. Merseburg: C. Franke. Naum-  
burg: C. F. Schulze. Zeitz: Herm. Streiber.

(Reisestelle.) Für ein Fabrikgeschäft wird  
ein Reisender gesucht, dem auch Comtoirarbei-  
ten mit übertragen werden könnten, durch das  
Comtoir von  
Clemens Warnecke in Braunschweig.

### Stellegesuch.

Für ein elternloses junges Mädchen, die  
schon conditionirt und gute Zeugnisse hat, wird  
zum 1. Juni oder Juli eine Stelle in einem  
Laden oder in eine Wirtschaft zur Hälfte der  
Hausfrau gesucht. Näheres Klausdorferstraße  
Nr. 20, 2 Treppen.

Für unser Material- u. Produkten-  
Geschäft suche ich unter günstigen Bedin-  
gungen zum sofortigen Antritt einen Lehrling.  
W. Schiller,  
Firma: J. A. Otto's Wwe.

Ein unverheiratheter Gärtner, der zugleich  
die Stelle eines Fägers mit vertreten muß,  
wird auf einem Rittergute gesucht. Näheres  
gr. Ulrichstraße Nr. 32 beim  
Herrn von Haschekauw.  
Halle a/S., den 11. Mai 1857.

Ein Haus hier selbst mit Studentenwohnun-  
gen, in gutem Bauzustande, ist gegen 1500 *R*  
Anzahlung sofort zu verkaufen. Wo? sagt Ed.  
Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

## Sächsisch-Thüringische Actien- Gesellschaft für Braunkohlen- Verwerthung.

Auf unserm Form-Platz das Haus, Glaucha  
Nr. 26 werden von heute ab die 1000 Braun-  
kohlenfeine mittlere Form mit  $3\frac{1}{2}$  *R* frei  
ins Haus und mit  $3\frac{1}{4}$  *R* ab Platz verkauft.  
Halle, den 15. Mai 1857.

Die Direction.

### Hausverkauf.

Veränderungshalber soll das Haus, kleine  
Klausstraße Nr. 3, aus freier Hand verkauft  
werden. Käufer können sich daselbst melden.

Ein Haus in der großen Klausstraße, in  
der Nähe des Marktes, ist aus freier Hand  
zu verkaufen. Das Nähere erfährt man am  
Markt im Laden Nr. 10.

Zweimal 2000 und einmal 3000 *R* sichere  
Hypotheken sollen sofort cebirt werden und er-  
theilt das Nähere C. G. Buntzke in  
Merseburg, Altenburg Nr. 780.

## Guipir-Mantillen in schwarz und weiß empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl

Julius Lachmann,  
Stadt Zürich vis a vis.

Gestickte Kragen von  $1\frac{1}{2}$  Sgr. bis  
3 Thaler per Stück empfiehlt  
Julius Lachmann.

### Gummi-Güßchen,

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-  
Schmerzen, à Stück  $2\frac{1}{2}$  *S*, empfiehlt  
W. Hesse.

Gegen Ratten, Mäuse, Hamster &c.  
tägl. Consultationen, mündlich und schriftlich!  
D. Feller.

Zu sicherer und bequemer Conservirung des  
Pelzwerks:

Engl. Mottenpulver,  
Motteneßenz, à Flac.  $2\frac{1}{2}$  u. 5 *S*,  
offert  
D. Feller,  
H. Brauhausegasse Nr. 13.

Fortwährender Kränklichkeit halber bin ich  
gezwungen, meine zwar leider erst seit einigen  
Jahren, jedoch schwunghaft betriebene

### Schweineschlächterei

gänzlich aufzugeben. Sollte vielleicht Jemand  
gesonnen sein, darauf zu reflectiren, so bitte  
ich freundlichst, mit mir in Unterhandlung zu  
treten. Die Uebernahme kann auf Verlangen  
mit sämmtlichen Vorräthen sofort geschehen.  
Leipzigerstr. Nr. 95.

Albert Schliack.

Meine werthen Kunden erlaube ich mir noch  
auf ein Pöfchen guter Cervelat-, sowie Knack-  
wurst, ausgezeichneten Speck, alles in bester  
Winterwaare, aufmerksam zu machen.

Albert Schliack.

5 Stück fette mit Schrot gemästete Schweine  
sind zu verkaufen Leipzigerstr. Nr. 95.

Zwei fette, junge Landschweine stehen zum  
Verkauf in Halle, gr. Steinstr. Nr. 70.

Ein zugfestes, zwölf Jahr altes Pferd,  
steht zu verkaufen bei Prinz in Neehausen.

### Freundliche Erwidernng.

Die vom Schauspieldirector Herrn Wun-  
derlich am Schluss der hiesigen Theateraison  
durch einen desfalligen Zettel veröffentlichte  
Bekanntmachung:

„daß er die Sage seiner Leute pünktlich  
entrichte und dieserhalb für deren etwaige  
Schulden nicht einstehe“

war vollständig überflüssig und zwar deshalb,  
weil Herr Wunderlich für die von seinen  
Leuten gemachten *S* Schulden ex lege schon nicht  
verhaftet ist, insonderheit aber deswegen, weil  
jene Anzeige jetzt viel zu spät kommt und das  
borgende Publikum nicht mehr vorsichtig ma-  
chen kann. — Ein Eisleber.

### Unterricht im Schnelllaufen etc.

Achte J. Alexanders Cement-  
Schreibfedern in Gutta-Percha-Schachteln  
à Gros 1 *R*, à Duzend 3 *S*, sowie alle an-  
dern Stahl-, Metall-, Kupfer- und Gutta-  
Perchafedern zu den niedrigsten Preisen.  
Federhalter in größter Auswahl.  
Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.  
In der Flemming'schen Stahlfederhandlung,  
Rannische Straße Nr. 9.

### Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Heute früh  $7\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine liebe Frau  
Marie geb. Luther von einem munteren  
Knaben leicht und glücklich entbunden.  
Halle, den 14. Mai 1857.  
Louis Jensch.

### Marktberichte.

Halle, den 14. Mai.  
Die Zufuhr von Getreide war nicht erheblich, bei gu-  
ter Frage zogen die Preise ferner etwas an.  
Weizen 68 — 72 *S*  
Roggen 43 — 46 *S*  
Gerste 42 — 44 *S*  
Hafer 22 — 24 *S*  
nach Gewicht.

Ein tragende Zucht-Sau steht  
billig zu verkaufen bei  
Carl Gäbler zu Ragnitz.

Gebauer-Schwetjke'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 112.

Halle, Freitag den 15. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, Mittwoch, den 13. Mai. Nachdem Konferenzrath Seitzelmann die Annahme eines Portefeuilles definitiv abgelehnt, hat das jetzige Ministerium sich vorläufig ohne neue Mitglieder rekonstituiert. Hall ist Conferenzpräsident geworden; der Minister des Gesamtinnern Næsgaard wird interimistisch das Ministerium für Holstein verwalten und der Marineminister Michelsen interimistisch das Ministerium des Auswärtigen übernehmen.

Kopenhagen, Mittwoch, den 13. Mai. „Fædrelandet“ meldet nach zuverlässigen Privatbriefen aus Stockholm, daß sich der König von Schweden in Folge Ueberanstrengung im Staatsdienste unwohl befände, und auf Anrathen der Aerzte sich veranlaßt gefunden habe, von den Staatsgeschäften sich zurückzuziehen. Der Kronprinz ist beauftragt worden, vorläufig den Geschäften vorzusehen.

## Deutschland.

Berlin, d 13. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bureauvorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direction in Magdeburg, Geheimen Secretair Muths, den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Die Königin ist nach Pillnitz gereist. — Nach einer in Stettin eingegangenen telegraphischen Depesche wird der König zur bevorstehenden Thierchau und Gewerbeausstellung zwar am 20. dorthin kommen, hat aber die Einladung zu dem von Seiten der Stadt beabsichtigten Diner aus dem Grunde abgelehnt, weil Se. Maj. selbst ein Diner zu geben beabsichtigt.

Der vorgestrigen Soirée bei dem französischen Gesandten wohnten der König und die Königin und sämtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses bei. Neben dem diplomatischen Corps und den Spitzen der Staatsregierung und der Generalität, waren auch die Präsidenten beider Häuser der Landesvertretung, der Herzog von Ratibor, der Prinz von Hohenlohe, Fürst Sulkowski und Graf Czajkowski gegenwärtig, mit denen der Prinz Napoleon sich länger unterhielt. Derselbe erschien zum ersten Male mit dem Schwarzen Adlerorden, den er am Sonntage in Charlottenburg erhalten hat. — Gestern Nachmittags gegen halb 5 Uhr besuchte der Prinz die k. Museen. Er wurde am alten Museum vom General-Direktor v. Dlfers empfangen und von diesem durch die verschiedenen Räume begleitet; auch im neuen Museum verweilte er längere Zeit. Der gestrigen Vorstellung im Opernhause (Ballet Ballanda) wohnte der Prinz nicht bei. — Heute Abend findet bei dem Prinzen von Preußen zu Ehren des Prinzen Napoleon ein Gala-Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen, namentlich an die Generalität und die Mitglieder des diplomatischen Corps, erlassen sind. — So viel verlautet, verläßt der Prinz morgen Berlin und geht zunächst nach Dresden.

Der gegenwärtig hier verweilende Prinz Napoleon ist bekanntlich der Sohn des Prinzen Jerome, des jüngsten und allein noch lebenden Bruders des Kaisers Napoleon I. Prinz Jerome wurde 1784 zu Naccio geboren und war von 1807 bis 1813 König von Westphalen. Nach einer ersten Ehe mit Miß Patterson heirathete er im August 1805 Friederike Katharine Sophie Dorothee, Kronprinzessin von Württemberg, geb. 1783, gest. 1836. Aus dieser Ehe entsprangen: 1) Jerome Napoleon, Prinz von Montfort, geb. zu Eriest 1814, Oberst des 8. württembergischen Linienregiments, gest. 1847; 2) Mathilde Estélie Wilhelmine, Prinzessin von Montfort, geb. zu Eriest 1820, vermählt 1841 mit dem Fürsten Anatol Demidoff von San Donato (diese Ehe wurde später getrennt); 3) Napoleon Joseph Carl Paul, Prinz von Montfort, geb. zu Eriest 9. Septbr. 1822, früherer Kapitän im 8. württembergischen Linienregiment. — Außer dem Letzteren und seinem Vater, dem Prinzen Jerome, zählt nach den



nastie noch 7 in Bonaparte, ser der Fauna on, geb. 1815, geb. 1816; o: Joseph Lu- theilt, welchen bey als Ant- Rochow gerich-

mädige Frau, dem seiner würdigen ng dessen bei mir gischen Adel, den geschlagen wor- Gefühl nur durch Mann gekannt ah Sie in seinem März, sowie Sie um Sie und sein trotz aller wichts st seit heute frei, ist frei durch Sie dre Hochherzigkeit dies weder Ihre mädige Frau, den s der Wiederber- und durch treues, aber seinem gütli- se Erkenntnis es zweien sei. Auch e theure gnädige

rium alle An- Phosphors bei hin ausgepro- te, durch neue gen, und daß Verbot zu erla-

lassen, weil man fürchte, es könnten sich die Vergiftungen vermehren, so lange das Strafgesetz vorhanden sei, welches derartige Verbrechen gebührend bestrafe.

In Bezug auf die deutsch-dänische Streitfrage will man in den hiesigen diplomatischen Kreisen wissen, daß man in Kopenhagen nunmehr gewillt sei, den Forderungen der beiden deutschen Großmächte hinsichtlich der Herzogthümer gerecht zu werden. Von deutscher Seite wird aber ein Hauptaugenmerk darauf zu richten sein, daß den berechtigten Forderungen nicht allein der Form nach, sondern auch in der Sache selbst Genüge geschieht, indem die deutsch-dänische Streitfrage schwerlich als gelöst zu betrachten wäre, wenn den Herzogthümern von Dänemark keine solchen Zugeständnisse gemacht würden, welche sich in der Folge auch als einen wirklichen Kern in sich fassend erwiesen.

Nach einer telegraphischen Depesche der „Allg. Ztg.“ aus München, ist der Wiener Münz-Vertrag von allen kontrahierenden Regierungen ratifizirt worden, und wird derselbe in dem am 11. erschienenen bayerischen Regierungsblatt bekannt gemacht. Artikel 28 des Vertrages lautet: „Der gegenwärtige Vertrag soll baldmöglichst ratifizirt werden und am 1. Mai 1857 in Kraft treten.“ Da die verzögerte Ratifikation die Festhaltung des bestimmten Termins für das Inkrafttreten des Vertrages nicht mehr zuläßt, so wird der Zeitpunkt der Publikation desselben, allem Anschein nach jeder kontrahierenden Regierung überlassen bleiben. In Preußen wird die Publikation zu gleicher Zeit mit dem von den beiden Häusern berathenen Gesetze über das Münzwesen und Münzgewicht erfolgen. Das Letztere tritt nach §. 3 gleichzeitig mit dem Gesetze über das Münzwesen, dieses nach §. 21 gleichzeitig mit dem Münz-Vertrage in Kraft.

